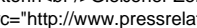




'Polen und die Ukraine 2014'

"Polen und die Ukraine 2014" Die Ringvorlesung des Präsidenten "Konfliktregionen im östlichen Europa" wird am kommenden Montag, 1. Dezember 2014, mit dem Vortrag "Polen und die Ukraine 2014: Neuanfang, Wendepunkt oder Rückkehr der Geschichte?" fortgesetzt. Der Historiker und Direktor des Imre Kertész Kollegs Jena, Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, lenkt dabei den Blick auf den westlichen Nachbarn der Ukraine. 2014 erlebte Polen eine "Rückkehr der Geschichte": Auf dem Majdan konstituierte sich eine ukrainische Nation, die endlich einen lebensfähigen Staat hervorbringen könnte. Russland versucht, dies zu verhindern. Macht gegen Recht, Einflussphären und imperiale Aggression gegenüber kleineren Nachbarn - all diese Schlagworte sind in der polnischen Geschichte wohl bekannt. Sie schienen 1989/91 ins Archiv abgewandert zu sein. Jetzt stehen sie als akutes Problem im Raum, ohne dass sich die Mitglieder von EU und NATO einig wären in der Einschätzung der Gefahr. Włodzimierz Borodziej ist seit 1996 Professor für Neuere Geschichte an der Universität Warschau und seit 2010 Co-Direktor des Imre Kertész Kollegs "Europas Osten im 20. Jahrhundert. Historische Erfahrung im Vergleich" an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 2012 ernannte ihn die Leibniz-Gemeinschaft auf Grund seiner Verdienste für die deutsch-polnischen Wissenschaftsbeziehungen zum Leibniz-Chair. Włodzimierz Borodziej ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des entstehenden Hauses der Europäischen Geschichte in Brüssel und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet (Herder-Preis der Alfred-Toepfer-Stiftung 2006; Carl-von-Ossietzky-Preis der Stadt Oldenburg 2010). Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, u.a. zur Vertreibung der Deutschen aus Polen, zum Warschauer Aufstand und zur Geschichte Polens im Ersten Weltkrieg. Auch erschien von ihm eine moderne Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. Für die aktuelle Ringvorlesung "Konfliktregionen im östlichen Europa" hat das Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo) die wissenschaftliche Koordination übernommen. Dabei geht es vor allem um die Ukraine, aber auch um Konfliktzonen und Bruchlinien an den weichen EU-Außengrenzen in der Türkei. Die Ringvorlesung des Präsidenten wendet sich gleichermaßen an ein universitäres Publikum und an die Öffentlichkeit in Stadt und Region. Alle Vorträge finden statt in der Aula im Universitätshauptgebäude (Ludwigstraße 23, 35390 Gießen). Sie beginnen jeweils um 19.15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Termine: Montag, 1. Dezember 2014 - Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej Polen und die Ukraine 2014: Neuanfang, Wendepunkt oder Rückkehr der Geschichte? Montag, 12. Januar 2015 - Prof. Dr. Walter Koschmal Zur kulturellen Differenz: Ukraine und Russland Montag, 19. Januar 2015 - Prof. Dr. Anne Peters Die Ukrainekrise und das Völkerrecht Montag, 26. Januar 2015 - Prof. Dr. Jens Peter Laut Die Türkei zwischen Ost und West - Einblicke aus der türkischen Literatur Montag, 2. Februar 2015 - Prof. Dr. Karl Schlögel Drei Städte: Petersburg - Moskau - Kiew. Die russische Intelligenzia und die Ukraine Kontakt: Prof. Dr. Monika Wingender Geschäftsführende Direktorin Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo) Otto-Behaghel-Straße 10 E 35394 Gießen Telefon: 0641 99-31180/2 

Pressekontakt

Justus-Liebig-Universität Gießen

35390 Gießen

Firmenkontakt

Justus-Liebig-Universität Gießen

35390 Gießen

Die Universität Gießen ist eine moderne Hochschule mit über 400-jähriger Geschichte. Sie hat rund 26.500 Studierende und ist für die Zukunft bestens aufgestellt.